

Geschichten von Umbrüchen und dem Neubeginn

WEINFELDEN. Die Dargebotene Hand lädt Menschen ins Erzählcafé ein, die Lust haben, ihre Erfahrungen auszutauschen. Das Erzählcafé zum Thema «Umbruch oder Neuanfang» findet heute in der Buchhandlung Klappentext in Weinfelden statt und wird von der Perspektive Thurgau unterstützt. Die Moderation übernimmt der Thurgauer Schauspieler und Regisseur Markus Keller. Die Teilnehmer sind aufgefordert, ihre Geschichten zu diesem Thema zu erzählen. «Darüber reden» fördert laut der Mitteilung der Dargebotenen Hand die psychische Gesundheit und ist eine der zehn Massnahmen, welche sich positiv auf die menschliche Psyche auswirken.

Erzählen ist gut für die Psyche

Die Dargebotene Hand will mit dem Erzählcafé aufzeigen, wie wichtig die Kultur des Erzählens und Zuhörens für den Menschen ist. Mit dem Erzählen eröffnen sich aber immer auch neue Blickwinkel auf persönlich Erlebtes. Die Erfahrung der rund 18000 jährlichen Anrufe, welche die Regionalstelle Ostschweiz-Fürstentum Liechtenstein über die Telefonnummer 143 erreichen, zeigt, dass sich viele Menschen nicht auf ein breites soziales Umfeld verlassen können, in dem ein solcher Austausch stattfinden kann.

Das Erzählcafé in der Buchhandlung Klappentext findet heute zwischen 14 und 16 Uhr statt. Der Eintritt zur Veranstaltung ist gratis und die Buchhandlung offeriert Kaffee und Kuchen. (red.)

www.ostschweiz143.ch

Rechnungsgemeinde am Donnerstag

APFELTRANGEN. Die Versammlung der Gemeinde Affeltrangen fin-

Den Nerv des Publikums getroffen

Die Politische Gemeinde Bussnang feierte am Samstagabend ihr 20jähriges Bestehen in zwei Zelten des Zirkus Stey. Von den 2262 Einwohnern kamen 800 Personen zur Jubiläumsveranstaltung beim Viadukt.

RUDOLF STEINER

BUSSNANG. Die Idee zum Jubiläumsfest im Zirkuszelt entstand vor anderthalb Jahren. «Wir wollten etwas anbieten, bei dem sich alle Bewohner und Bewohnerinnen der Gemeinde zurücklehnen und sich am Programm erfreuen können. Darum war uns von Anfang an klar, dass eine Zirkusvorstellung der ideale Anlass ist», sagt Ruedi Zbinden, Gemeindepräsident von Bussnang seit

«Die Einwohner sollen sich zurücklehnen und geniessen können.»

Ruedi Zbinden
Gemeindepräsident Bussnang

zehn Jahren. Wie der Grossaufmarsch am Samstagabend zeigte, hat der Gemeinderat mit diesem Jubiläumsanlass den Geschmack eines Grossteils der Bevölkerung getroffen.

Gemeinschaft pflegen

Bereits ab 18 Uhr strömten Hunderte Besucher und Besucherinnen in die beiden grossen Zirkuszelte, um die Gemeinschaft zu pflegen und das Miteinander zu stärken, wie das Motto der Veranstaltung hiess. Sie freuten sich an den offerierten Würsten vom Grill und dem spektakulären Programm des Zirkus' Stey. Den familiären Touch verstärkte der Auftritt der Familie Stey mit Direktor und Vater Martin, dessen Ehefrau Mia Arnosi-Stey sowie der dreijährigen Simone mit den verschiedenen Tierdressur-Nummern in der Arena.

Einen wesentlichen Anteil am Programm trug zudem die Artistenfamilie Brukson mit Clown



Feier unter der Zirkuskuppel: Der Busslinger Gemeindepräsident Ruedi Zbinden stellt die Mitglieder des Gemeinderates sowie die Mitarbeitenden auf der Gemeindeverwaltung vor.



Mit seiner Apfelwurmnummer hatte Clown Rudy Brukson die Lacher auf seiner Seite.

Rudy, dem italienischen Vater, der kasachischen Mutter und Sohn Rico und Tochter Elena bei. Seit drei Jahren tourt die Artistenfamilie Brukson mit dem Zirkus Stey durch die Schweiz.

Der verdiente Applaus

Der italienische Vater ist als Clown Rudy ein wichtiger Hauptbestandteil des Programms und seine Ehefrau Irina Skuratova tritt unter anderem als Schmetterling verkleidet als Tänzerin in einer Nebenrolle auf. Spektakulär sind die beiden Auftritte des 12jährigen Rico mit sei-

ner Jonglagennummer, in der er Tennisrackets und Tennisbälle schwindelerregend durch die Luft wirbelt, und der zehnjährigen Tochter Elena, die eine furchterregende Artistikshow am Ringtrapez ohne Netz und doppelten Boden präsentiert. Für ihre Auftritte erhält die ganze Familie den verdienten Applaus des begeisterten Publikums. Die beiden Kinder der Familie Brukson können wegen ihres Zirkuslebens übrigens keine Schule besuchen; sie werden von einer italienischen Rudolf-Steiner-Schule im Fernunterricht via Internet unterrichtet.